

Dank

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich zwischen 2018 und 2022 an der Justus-Liebig-Universität Gießen erarbeitet habe. Bei der Erstellung konnte ich mich auf die Unterstützung und Förderung zahlreicher Menschen und Institutionen verlassen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Zuallererst möchte ich meiner Doktormutter Regina Kreide und meinem Zweitgutachter Huub van Baar für die herausragende Betreuung und die wunderbare Begleitung meines Forschungsprozesses danken. Die gemeinsame Arbeit mit ihnen im Forschungsprojekt »Zwischen Minderheitenschutz und Versicherheitlichung: Die Herausbildung der Roma-Minderheit in der modernen europäischen Geschichte« und ihre Anregungen, Unterstützung und das Vertrauen in meine Arbeit haben wesentlich zu diesem Werk beigetragen.

Ebenso danke ich den weiteren Mitgliedern der Prüfungskommission, Jörn Ahrens und Oliver Eberl, für ihre wertvollen Kommentare und Diskussionsgelegenheiten bereits während der Promotion, die mein Denken und Schreiben bereichert haben.

Mein Dank gilt auch den Archivar:innen des Bundesarchivs Berlin, des Bildarchivs im Bundesarchiv Koblenz, der Hauptstaats-, Staats- und Stadtarchive München, des Staatsarchivs Ludwigsburg und des Universitätsarchivs der Universität der Bundeswehr München, sowie den studentischen Mitarbeiterinnen Sofie Koch und Lilith Schmidt in Gießen. Ihre Hilfe war entscheidend für das Auffinden und Auswerten der historischen Quellen.

Ich bin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Sonderforschungsbereich/Transregio (SFB/TRR) 138 für die Finanzierung meiner Forschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen und das inspirierende Forschungsumfeld zu großem Dank verpflichtet. Zudem bedanke ich mich für die großzügige Unterstützung bei der Publikation dieses Buches durch den

SFB/TRR 138, den Open-Access-Fond der Universitätsbibliothek Gießen und die Stiftung Zeitlehren.

Für die Auszeichnung meiner Arbeit durch den Dissertationspreis der Justus-Liebig-Universität und den Wilhelm-Liebkecht-Preis der Stadt Gießen noch vor Erscheinen meines Buches bin ich sehr dankbar. Diese Anerkennungen haben mir zusätzliches Vertrauen in meine Arbeitsweise gegeben und bedeuten mir viel.

Ein besonderer Dank geht auch an Jan Selling und die Teilnehmenden seines Kolloquiums *Critical Romani Studies and Antigypsyism* an der Södertörn University für ein reichhaltiges Diskussionsangebot. Zudem waren das *Forschungskolleg Kritische Theorie* und die Treffen der *Gesellschaft für Antiziganismusforschung* inspirierende Orte des Austauschs und der Reflexion für mich, für die ich sehr dankbar bin. Ebenso danke ich all jenen, die über die Jahre im privaten Umfeld oder auf zahlreichen Tagungen und Workshops mit mir diskutiert haben und deren Gedanken und Kritiken meine Arbeit bereichert haben.

Meine Schreibpartnerin und Kollegin Elisabetta Cau sowie die Online-Schreibgruppe an der Justus-Liebig-Universität Gießen waren eine unschätzbare Unterstützung in der praktischen Umsetzung des Projekts. Ihr kontinuierliches Feedback und ihre Ermutigungen haben mir in vielen Phasen des Schreibprozesses geholfen. Ebenso möchte ich meiner Mentorin Andrea zur Nieden für wertvolle Impulse und Orientierung in der Promotionsabschlussphase danken.

Besonderer Dank gebührt auch meinem Partner Christoph Panzer sowie Lena Dierker, Markus End, Tobias Heinze, Hannes Kaufmann, Alexander Lingk, Ruth Manstetten, Günter Ruggaber, Regina Schidel, Anna-Sophie Schönfelder, Ronja Schütz und Heike Tittel für ihre wertvollen Anmerkungen und das Korrekturlesen meines Manuskripts. Eure Bestärkungen und Rückmeldungen sind von unermesslichem Wert.

Abschließend danke ich meiner Lektorin Birgit Lulay für ihre sorgfältige und kompetente Durchsicht des Manuskripts und dem transcript Verlag für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ohne die Hilfe und Unterstützung all dieser Menschen und Institutionen wäre die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt mein tiefster Dank.